

Zweiter Theil.

I. Das Grab im Busento. Dichtung von Platen, componirt für Männerchor und Orchester von V. E. Nessler, a. o. Mitglied des Vereins. (Unter Leitung des Componisten.)

Nächtlich am Busento lispeln
Bei Cosenza dumpfe Lieder,
Aus den Wassern schallt es Antwort
Und in Wirbeln klingt es wieder.

Und den Fluss hinauf, hinunter
Ziehn die Schaaren tapfrer Gothen,
Die den Alarich beweinen,
Ihres Volkes besten Todten.

Allzufrüh und fern der Heimath
Mussten hier sie ihn begraben
Während noch die Jugendlocken
Seine Schulter blond umgaben.

Und am Ufer des Busento
Reihten sie sich um die Wette,
Um die Strömung abzuleiten
Gruben sie ein frisches Bette.

In der wogenleeren Höhlung
Wühlten sie empor die Erde,
Senkten tief hinein den Leichnam
Mit der Rüstung auf dem Pferde.

Deckten dann mit Erde wieder
Ihn und seine stolze Habe,
Dass die hohen Stromgewächse
Wüchsen aus dem Heldengrabe.

Abgelenkt zum zweiten Male
Ward der Fluss herbeigezogen.
Mächtig in ihr altes Bette
Schäumten die Busentowogen.

Und es sang ein Chor von Männern:
Schlaf in deinen Heldenehren,
Keines Römern schnöde Habsucht
Soll dir je dein Grab versehren.

Sangens und die Lobgesänge
Töntn fort im Gothenheere.
Wälze sie Busentowelle
Wälze sie von Meer' zu Meere.

2. Der Jäger Heimkehr. Gedicht von G. Scherer, componirt von Carl Reinecke (Ehrenmitglied des Vereins).

Nun klingen die Fanfaren
Weit durch den dunklen Tann,
Heran ihr Jägerschaaren,
Bis auf den letzten Mann!
Die Sonne ist geschieden,
Die durch die Bäume schien,
Nun mag das Wild in Frieden
Durch's stille Dickicht ziehn.
Sanct Hubert war gewogen,
Bescheert' uns reiches Glück,
Froh sind wir ausgezogen,
Froh kehren wir zurück.

Uns folgt die schwere Beute,
Geschmückt mit Zweigen, nach
Und lechzend sucht die Meute
Nach einem Trunk im Bach;
Der Mond mit sanftem Strahle
Durchleuchtet uns die Nacht
Und unten tief im Thale
Ist Licht an Licht entfacht.
Nun blast noch einmal munter
Die Hörner all' im Chor,
Zum Gruss in's Thal hinunter
Und in den Wald empor!